

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tebularische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausföhrten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 14.

Sonnabend, den 4. Februar 1899.

65. Jahrgang.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Paul Emil Stigler** in **Sabisdorf** wird heute am **1. Februar 1899**, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter **Berger** in **Sabisdorf** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **27. Februar 1899** bei dem **Gerichte** anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am

**den 8. März 1899, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Februar 1899** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.**

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber **Sehr. Helbig.**

## Holz-Versteigerung

auf dem **Schmiedeberger Staatsforstreviere.**

In der Restauration „zur Post“ in **Schmiedeberg** sollen

**Donnerstag, den 9. Februar d. J.,**

folgende im **Schmiedeberger Forstreviere** auf den Kahlschlägen der Abth. 13 und 23 aufbereitete **Rug- und Brennholzer** an die Meistbietenden veräußert werden und zwar:

**von Vormittags 10 Uhr an:**

1661 w. Stämme, 1466 w. Röhler und 275 Derbstangen i. g. L.,

**von Nachmittags 2 Uhr an:**

78 rm w. Brennweite, 11 1/2 rm w. Brennknüppel, 5 1/2 rm w. und 1/2 rm h. Zapfen und 9 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schanfstätten der umliegenden Ortshäfen aushängenden Plakaten zu ersehen.

**Königl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 1. Februar 1899.**

von **Oppen.**

**Krause.**

## Hopfenstangen-Versteigerung.

Im Gasthose zu **Bienenmühle** sollen

**Mittwoch, den 15. Februar 1899, von Mittags 12 Uhr an,**

folgende auf den nachgenannten Revieren des königlich sächsischen Forstbezirks **Bärenfels** bereits aufbereitete bez. noch zur Aufbereitung gelangenden **Hopfenstangen** unter den vor dem Versteigerungstermine bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Es kommen zum Ausbrot:

**Frauensteiner Revier:** 370 Hbrt., als: 5 cm 160 Hbrt., 6 cm 80 Hbrt., 7 cm 130 Hbrt., 8 cm — Hbrt. (1/2 Mai, Juni fertig, 1/2 Ende August fertig).

**Rasauer Revier:** 190 Hbrt., als: 5 cm 60 Hbrt., 6 cm 60 Hbrt., 7 cm 70 Hbrt., 8 cm — Hbrt. (1/4 im April, 1/4 Ende September fertig).

**Rechenberger Revier:** 110 Hbrt., als: 5 cm 40 Hbrt., 6 cm 30 Hbrt., 7 cm 20 Hbrt., 8 cm 20 Hbrt. (Ende August 1899 fertig).

**Rehfelder Revier:** 40 Hbrt., als: 5 cm 10 Hbrt., 6 cm 10 Hbrt., 7 cm 10 Hbrt., 8 cm 10 Hbrt. (fertig).

Die Ersteher haben, soweit ihnen nicht ein Holzkaufgelber-Kredit bei dem unterzeichneten königlichen Forstrentamte eröffnet ist, im Versteigerungstermine eine Sicherheit von 30% des Gesamtwertes vom Erkaufenden in baarem Gelde (Deutsche Reichswährung) oder in Werthpapieren (Deutsche Reichsanleihen, Rgl. Sächs. oder Rgl. Preuss. Staatspapiere) für Einhaltung ihrer Gebote zu hinterlegen.

**Königlich Sächsische Oberforstmeisterei Bärenfels und Königlich Sächsisches Forstrentamt Frauenstein,**

am **30. Januar 1899.**

von **Bindenau.**

**Krause.**

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mit dem markigen Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ von Meyerbeer begann am **Mittwoch** in der „Reichskrone“ das 2. Abonnements-Concert der hies. Stadtkapelle, worauf die melodische Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart folgte. Anerkennenswerth war auch diesmal die gespannte Aufmerksamkeit, mit der das Orchester der umsichtigen Direktion des Herrn Musikdirektor **Jahn** folgte. Wenn aber dabei Pausen und Becken, der übrigen Besetzung angepaßt, weniger kräftig und geräuschvoll angeschlagen worden wären, würde es den Ohren der Concertbesucher angenehmer gewesen sein. Eine Perle des Programms war das Andante a. d. G-dur-Sinfonie von Haydn. Das ist mit Gefühl und Feinheit durchgeführte Musik, deren prägnante und decente Wiedergabe anerkannt werden muß. Etwas Hörend dabei wirkte, daß die Reinheit der Holzblasinstrumente, besonders aber der Klarinetten, etwas allzufehr durch Temperaturwechsel (?) zu leiden hatte. Als Solistin trat **Frl. Käthe Bretschneider** aus Dresden auf, von der die Arie der Marie aus „Die Regimentstochter“ von Donizetti mit Orchesterbegleitung vorgetragen wurde. Ist schon die tänzelnde italienische Musik nicht nach Jedermanns Geschmack, so denkt man sich aber doch die Begrüßung des Regiments mit viel mehr Feuer und Kraft, als **Frl. Bretschneider** mit ihrem allzu niedlichen Stimmchen hervorzubringen vermochte. Konnte man beim ersten Liebes die Zurückhaltung etwas der Verzagttheit anrechnen, so zeigte aber auch die übrigen 3 nach Inhalt und Melodie wirklich hübschen Lieder, zu denen Herr Kantor **Oberlehrer Hellriegel** die Klavierbegleitung spielte, keine zunehmende Beherrschung, so daß man sich des Urtheils nicht erwehren konnte, daß **Frl. Bretschneider** wohl in Theatergesellschaften mit ihrer lieblichen Stimme ganz schön unterhalten kann, aber zum Auftreten in einem Abonnements-Concert doch noch etwas mehr Zunahme an Kraft und Umfang ihrer Stimmmitel abwarten möchte. Dem Publikum wäre nach diesen

schüchternen Darbietungen ein kräftiger Orchesterzug gewiß lieber gewesen, als das Klarinetten solo von **Weber**, so schön und gut dies auch von dem Musikschüler **Träbert** gespielt wurde. Sollen die eingefügten kleinen Ausstellungen auch nicht auf Kosten des günstigen Gesamteindrucks des Concerts registriert sein, so mögen sie doch dazu beitragen, daß jedes Instrument all seine Kraft zusammennehme zur Festhaltung harmonischen Einklangs. Auch möchte ein Herabdrücken der Abonnements-Concerte zum Versuchsfeld von Anfangs-Künstlerinnen vermieden werden.

— Einen hochinteressanten Vortrag, eine „Reise in die Schweiz“ veranfaltete nächsten Montag der hiesige Gewerbeverein nicht nur für seine Mitglieder, welche freien Eintritt genießen, sondern für alle sich für denselben Interessirte. Der Vortrag selbst wird durch Vorföhrung von 75 großen kolorirten Lichtbildern anziehender und verständlicher gemacht.

— Der Geflügelzüchter-Verein für Dippoldiswalde und Umgegend hält in den Tagen vom **24.—26. Februar** seine **14. Geflügelausstellung** im Saal „zur Reichskrone“ ab. Um auch Nichtmitgliedern Gelegenheit zu geben, auszustellen, beschloß der Verein, solche gegen das Standgeld von 2 Rl. für den Stamm Hühner und 1 Rl. für das Paar Tauben zuzulassen. Der 1. Preis beträgt für Hühner und Großgeflügel 8 Rl., der 2. Preis 4 Rl.; für Tauben 1. Preis 6 Rl., 2. Preis 3 Rl. und sind Anmeldebogen vom Vorstand des Vereins zu beziehen. — Mit dem Vertrieb der Loose hat man bereits begonnen und gehen diese schlang ab, sobald dieselben bald ausverkauft sein dürften. Die Verloosung findet Sonntag, den **26. Februar**, Nachmittags 4 Uhr, im Ausstellungslokal, statt.

— Die in den letzten Tagen endlich eingetretene größere Kälte, verbunden mit etwas Schneefall, hat dem Winter nunmehr zu seinem Rechte verholfen und Schlitten und Schlittschuhe konnten endlich in Thätigkeit treten. Der seit ca. 30 Jahren hier bestehende Schlittschuhfahrverein „Eisclub“ hat seine Vereinsbahn

schleunigst in Stand gesetzt und eröffnet und alle Schlittschuhfahrer, Groß und Klein, Männlein und Weiblein, tummeln sich auf der glatten Bahn im nervenbelebenden Eislauf. Der Verein, unterstützt durch das Entgegenkommen der städtischen Kollegen, gewährt seinen Mitgliedern Dauerarten zum Preise von 1 Rl., resp. 1,50 Rl. für neu hinzutretende Mitglieder und 60 Pfg. für junge Leute unter 17 Jahren. Sollte die Witterung jetzt anhalten, so ist das Stützungsfest in aller Kürze in Aussicht. Dasselbe ist seit Jahren ein Anziehungspunkt von Nah und Fern, denn der Reich und das Vereinshaus erglänzt an diesem Abend in einem wahren Lichtmeer, und bietet einen herrlichen Anblick.

— Nächsten Sonntag über 8 Tage, den **12. Febr.**, wird der Feuerwehr-Bezirksverband der Amtshauptmannschaft eine Ausföhr- und Kommandanten-Versammlung abhalten, in welcher neben der Konstituierung des Ausschusses auch ein Vortrag zu Gehör gebracht wird.

**Dippoldiswalde.** In unserer Stadt und Umgegend geht das Gerücht um, die Verhandlungen wegen Erbauung eines Predigerheims am Steinbruch seien ins Stocken gerathen und der Bau überhaupt unsicher geworden. Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, sind alle solche Nachrichten falsch und wird nur beständige Witterung abgewartet, um mit der Erbauung des Heims beginnen zu können.

— Im Oberpostdirektionsbezirk Dresden sind neuerdings an folgenden Orten öffentliche Fernsprechstellen eingerichtet worden: 1) In Dresden bei den Postämtern 3, 7, 8, 9, 10, 15 und 17; 2) mit Anschluß an das Vermittelungsamt Dresden in Niederwartha im Restaurant „Zur Wilhelmsburg“; 3) in Dippoldiswalde, Großenhain, Königstein, Nitrib, Reichenau und Wilsdruff bei den Vermittelungsämtern; 4) mit Anschluß an Dippoldiswalde: in Edle Krone, Hörsdorf, Oberkarsdorf, Reichstädt, Reinhardtsgrimma, Reinholdshain und Ruppendorf bei den Postanstalten; 5) mit Anschluß an Königstein: a. auf

der Festung Königstein bei der Postanstalt und auf dem Altenstein im Bergrestaurant; b. in Kunnersdorf, Sorisch, Hermsdorf und Rosenthal-Schweizermühle bei den Postanstalten; c) mit Anschluß an Wildbrunn: in Grumbach, Herzogswalde, Rohorn und Weistropp bei den Postanstalten.

Im Namen der Kinderwelt, die sich sofort mit größter Lust auf der ihr überwiesenen Schlittenbahn an der Technikallee vergnügt, sobald der jetzige so sparsame Winter wieder ein Bißchen Schnee spendet, möge hier der Wunsch Ausdruck finden, zu der Bahn noch einen einfach abgegrabenen Rasenweg mit Stange zum Anhalten an der Böschung hüben zu schaffen, damit der Rückweg dem kleinen Volke etwas erleichtert werde. Denn für Viele ist die steile Anhöhe jetzt schier unmöglich zu erklimmen und öfteres Aufschlagen durch Ausgleiten muß mit in den Kauf genommen werden. Jeder Erwachsene, der dem frischen Leben und Treiben dort zuschaut, unterstützt diesen Wunsch, und da derselbe fast ohne Kosten auszuführen ist, findet er hoffentlich im nächsten Winter seine Erfüllung.

Zur Erinnerung an die „Sommerhochfluth im Elbthalgebiet und dessen Nebenflüssen 1897“ ist jetzt eine thalergroße Gedentmünze erschienen, welche bestimmt ist, „den werththätigen Helfern“ als Belohnung zu dienen. Die Vorderseite dieser Medaille bringt, geschmückt mit einem Lorbeerzweig, die vorgenannten anagischten Textworte. Die Rückseite zeigt eine Allegorie der entseelten Elemente mit dem Regenbogen — 1. Moses 7, 19 V und 1. Moses, Kap. 9, 14 V. und die Umschrift „Gedenke an die Elbthaler Schreckenstage 29.—30. VII. 1897“. Diese Medaille ist in feinem Silber á 4 Mk. 50 Pfg. und in Goldbronze á 1 Mk. 50 Pfg., gehandelt und ungehakt zu haben, und kann den p. p. Gemeinden, Feuerwehren, Turnern usw., welche seinerzeit als Helfer in der Noth sich zeigten, zur Anschaffung empfohlen werden. Zu beziehen sind Stücke von der Firma Richard Diller, Dresden, Johannesstraße 9.

Der auch in Sachsen neuerdings eingetretene Ueberfluß an Assessoren tritt darin zu Tage, daß auch an kleinere Amtsgerichte, wo bisher außer dem Amtsrichter nur ein Referendar amirte, jetzt unter Zurückziehung des Referendars ein Assessor verlegt und mit Wahrnehmung der Amtsanwaltschaft beauftragt wird.

Gedenket der Vögel. Im Hinblick auf den eingetretenen Frost wollen wir nicht unterlassen, auf die hungernden und frierenden Vögel aufmerksam zu machen und zu bitten, denselben Futter zu streuen, damit dieselben die Härten des Winters nicht allzu schwer empfinden müssen.

Die Herbeiführung einer Berichtigung falscher Kirchenbucheinträge war bei dem seither in der Regel beobachteten Verfahren für den Antragsteller, auch wenn ihn keine Verschuldung traf, durch die ihm überlassene Herbeiführung der als Unterlagen nöthigen Kirchenbuchsauszüge mit Kosten verbunden. Mit Rücksicht auf das bei derartigen Berichtigungen wesentlich mit in Frage kommende öffentliche Interesse hat sich das Landeskonfessionarium, wie aus einer in Nr. 1 des diesjährigen Verordnungsblattes abgedruckten Verordnung hervorgeht, veranlaßt gesehen, anzuordnen, daß die Erledigung derartiger Anträge in der Regel von den beteiligten Pfarrämtern und Kircheninspektionen von Amts wegen in die Hand zu nehmen sei und daß, soweit irgend thunlich, förmliche Kirchenzeugnisse weder erfordert, noch ausgestellt werden, vielmehr einfache Anfragen an die einzelnen Pfarrämter gerichtet und von diesen in kürzester Form beantwortet werden sollen. Die Unentgeltlichkeit derartiger Beantwortungen wird sich dann von selbst ergeben.

Schmiedeberg. Bei der Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Januar 1899 284 Einzahlungen im Betrage von 15752 Mk. 51 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 110 Rückzahlungen im Betrage von 10507 Mk. 61 Pf.

Dittersdorf. Der Kreisverein Altenberg und Lauenstein der inneren Mission hielt am 30. Jan. zum zweiten Male seit seinem Bestehen in unserem Orte eine Versammlung ab und bei dieser hatte Herr Pastor Lindner-Glashütte den öffentlichen Vortrag übernommen. Der Herr Vortragende sprach in tiefdurchdachter, zu Herzen gehender Weise über das Sonntags-Evangelium „Die Arbeiter im Weinberg“ und streifte dabei die heutigen sozialen Zustände. Dem geschätzten Redner wurde nach ca. einstündigem Vortrage allseitige Anerkennung zu theil. Der am Schlusse ausgesprochenen Bitte und Aufforderung zum Beitritt zu dem Kreisverein entsprach eine große Anzahl der zahlreich anwesenden Zuhörer.

Liebenau, 31. Januar. Gestern feierten Herr Gutsausgübler R. Fischer und seine Gattin Juliane geb. Kühnel das Fest der goldenen Hochzeit. Se. Majestät der König hat das Jubelpaar durch Ueberreichung einer Prachtbibel hoch erfreut. Die

kirchliche Einsegnung hatte im Hause stattgefunden. Herr Fischer ist früher Kirchenvorsteher gewesen, und Frau Fischer hat dem hiesigen Frauenverein 10 Jahre lang als Kassirerin treu gedient.

Knauffleberg. In hiesiger Gemeinde hat man beim Gemeinderathe einen Antrag auf Abschaffung der Kopfsteuer und Einführung eines Steuerregulatives nach dem Einkommen eingebracht.

Radeberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Nähe des Restaurants „Deutsche Eiche“ hier. Durch eigene Schuld kam ein ungefähr 5 Jahre alter, hieselbst in Pflege befindlicher Knabe direkt an einem die Stelle passirenden schwer mit Steinen beladenen Wagen zum Fallen; es wurde dem armen Kinde, ohne daß der Führer des Lastgeschirres es bemerken und verhindern konnte, von dem Hinterrad des Wagens der Oberschenkel eines Beines gänzlich zermalmt, sodaß letzteres voraussichtlich abgenommen werden muß.

Brochwitz bei Meissen. Auf der Haltestelle Neu-Sörnnewitz wurde am Sonnabend die mächtige Fabrik der Steingut-Fabrikgesellschaft Sörnnewitz-Meißen eröffnet, in welcher 500 Arbeiter Beschäftigung finden sollen. Der hiesige Pastor Dr. Rempaul hielt dabei die Weihrede.

Roswein. Der hiesige Stadtrath hat für alle Restaurateure Rosweins besondere Vorschriften, den Bierstank betreffend, erlassen. Nach diesen müssen u. A. die Auslasshähne in der Gaststube für Jedermann sichtbar angebracht werden, auch ist die Wasserleitung in dieselbe hereinzuliegen, damit die Trinkgefäße stets mit fließendem Wasser gefüllt werden können. Ferner muß in der Gaststube ein Verzeichniß mit Angabe des Preises der geführten Bierorten aushängen.

Dorothea. Ende voriger Woche kam in die Debauschung hiesiger Bewohner ein Mann, welcher sich unter Vorzeigung einer Bescheinigung als Sammler für das Krankenhaus „Siam“ ausgab und auch schon ein hübsches Stämmchen dafür eingesammelt hatte. Sein unsicheres schüchternes Auftreten erweckte jedoch bald Verdacht und es stellte sich heraus, daß er ein Schwindler war. Der Polizei gelang es bald, ihn ausfindig zu machen und hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Borna bei Leipzig. Das hiesige „Tageblatt“ berichtet: Am Sonntag wurde zur Erinnerung an den 400jährigen Geburtstag Katharina Luthers, geb. v. Bora, eine Gedenktafel an ihrer Geburtsstätte, dem Herrenhause des Freigutes Lippendorf, enthüllt. Die Feier trug das Gepräge einer Familienfeier. Freigutsbesitzer Schlag hatte aus eigenem Antriebe eine Gedenktafel, welche die entsprechenden Thatsachen enthält, über der Eingangsthüre angebracht und seine Verwandtschaft zur Enthüllung derselben eingeladen.

Leipzig. Vorige Woche ist der neue Lesesaal der Stadtbibliothek im Rohbaue fertig geworden. Gegenwärtig ist man eifrig damit beschäftigt, den großen Bibliotheksaal, der etwa 120.000 Bände enthält, vollständig zu räumen, und dabei gleichzeitig sämtliche Bücher zu reinigen. Sobald dies geschehen sein wird, soll der Umbau dieses Saales (Einbau einer eisernen Galerie, Einsetzen neuer Fenster, Aufstellung neuer Bücherregale etc.) in Angriff genommen werden. Bis zur Wiedereröffnung der Bibliothek wird aber wohl das Ende des Sommers herankommen.

Chemnitz. Montag und Dienstag den 6. und 7. Februar d. J. wird die Chemnitzer Konferenz im Carolahotel am hiesigen Bahnhof abgehalten werden und zwar in folgender Weise: Montag, Abends 8 Uhr: Bräderliche Vereinigung und Besprechung. „Die Pflege christlicher Gemeinschaft unter den Geistlichen“: Herr Pastor Lindner aus Glashütte. Dienstag, Vormittags 9 Uhr: Liturgische Morgenandacht. Geschäftliches. 1) Vortrag: „Die Rechtfertigung durch den Glauben, unser Trost im Leben und Sterben“: Herr Pastor Dr. Hölscher aus Leipzig. Besprechung eingeleitet durch Herrn Pastor Auerwald aus Pöndau: „Unterschied zwischen Rechtfertigung und täglicher Sündenvergebung.“ 2) Aussprache über „Die rechte Gemeinschaftspflege innerhalb der Gemeinde und in der Landeskirche“, eingeleitet durch Herrn Pastor Weidauer aus Dresden. Nachmittags 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen. Nachmittags 2 Uhr Generalversammlung des Vereins evangel.-luth. Gotteskasten im Königreich Sachsen.

— Eine nichts weniger als jätliche Gattin ist die Frau des Hausbesizers Reil in Altdorf bei Chemnitz. Sie ließ ihren Mann nicht in die Wohnung ein, so daß er bei Hausleuten um etwas Essen bat. Endlich, nach langem Bögern, öffnete sie die Thüre und goß ihrem bestrizt zurückprallenden Manne brennenden Spiritus entgegen. Glücklicherweise erlitt der Gatte nur leichte Brandwunden. Herbeigekommene Hausbewohner löschten den Dielenbrand. Im Schlafgemach fand man später unter dem Kopfkissen einen Strick und neben

dem Bette eine Art, die von dem Weib in böswilliger Absicht bereit gestellt worden war. Ein Schuhmann verhaftete die „jätliche“ Ehegatte.

Grimma. Das hiesige Amtsblatt erzählt: Ein seltsames Ergebnis hatte eine Dame aus Grimma vor Kurzem in Leipzig. Vor Pollichs Schaufenstern bemerkte sie, daß ihr Portemonnaie von fremder Hand aus der Tasche gezogen worden war. Ihr Verdacht fiel auf einen feingekleideten Herrn, der sich entfernte und schnell zu laufen begann, als er merkte, daß man ihm folgte. Dabei stürzte er hin und war damit zwei Schuhleuten verfallen, die zufällig auf der Bildsäule erschienen. In der Polizeiwache untersuchte man ihn, fand aber nichts von dem gestohlenen Gelde, bis einem findigen Schuhmann die Sprache des Verdächtigen auffiel. Er ließ Wasser bringen, ließ den Verdächtigen gurgeln und strich ihm während des Gurgelns die Rinnbäden entlang. Das Mittel befreite den Dieb schnell von seinem Sprachfehler, indem es 60 Mark in Gold aus seinem Munde hervorforderte. Da der Dame nur 26 Mark gestohlen worden waren, so muß der Spießbube auch anderweitig noch mit Erfolg thätig gewesen sein. Die Polizei hatte also einen recht guten Griff gemacht.

Stauchitz. Die hiesige Gemeinderathswahl war im vorigen Jahre wegen einiger Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt worden. Die am Donnerstag voriger Woche abgehaltene diesjährige Wahl kann möglicherweise dasselbe Schicksal ereichen. Wie dem „Dresdener Tageblatt“ berichtet wird, soll ein Gemeinderathsmitglied Wahlzettel, Wahlzettel und Stimmzettel mit entsprechender Bemerkung an mehrere Wähler vertheilt haben.

Aue. Kurz vor Weihnachten wurde eine hiesige verheiratete Fabrikarbeiterin wegen unmenschlicher Behandlung ihrer eigenen, 10 Jahre alten, etwas schwächlichen Tochter in gerichtlichen Gewahrsam genommen, später aber auf freien Fuß gesetzt. Neuerdings wurde sie nun aus demselben Grunde wieder verhaftet.

Reichenbach i. B. Zu einer ziemlich erregten Debatte kam es in der Generalversammlung des alten Konsumvereines, die von nicht weniger als 500 Personen besucht war. Eine auswärtige Firma (Effer) hatte die Lagerhalter zur Ausgabe von Aufschneinen auf Essenspulver veranlaßt und einen Gewinn von 25 000 M. in Aussicht gestellt. Einige Lagerhalter hatten dadurch einen bedeutenden Vortheil erhalten, was unter den Mitgliedern Unwillen erregte. Die Debatte wurde so stürmisch, daß sogar der Antrag eingebracht wurde, die Lagerhalter wegen betrügerischer Handlungen zu entlassen. Die Leitung der Versammlung gab schließlich die Erklärung ab, mit der Firma Effer brechen zu wollen und die Angelegenheit zu vertragen.

Mylau. Jetzt ist in Greiz auch der dritte der Räuber, welche Anfang Januar den Handelsmann Bahnhans aus Christophhammer bei Aue von der „Perberge zur Heimath“ in Reichenbach nach der Bölschthalbrücke bei Mylau gelockt und ihm dort 60 Mark abgenommen hatten, von der russischen Polizei verhaftet worden. Derselbe wurde von zwei russischen Gendarmen an den Thortort unterhalb der Bölschthalbrücke geführt und dann wieder in das Landgerichtsgefängniß zu Greiz zurückgebracht.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge ging dem Bundesrath der Entwurf einer Zernsprechgebühren-Ordnung zu.

— Eine seltene Auszeichnung hat der Kaiser zu seinem Geburtstage den beiden Leibhusaren-Regimentern Nr. 1 und 2 (Langfuhr und Polen) dadurch zu theil werden lassen, daß derselbe den beiden Regimentern je fünf neue Standarten verliehen hat. Diese Standarten sind Nachbildungen von fünf französischen Standarten, die die Regimentern (damals noch eine Truppe) im siebenjährigen Kriege erobert haben. (Als eine in der ganzen Armee einzig dastehende, keinem anderen Truppentheile sonst verliehene Auszeichnung genossen die schwarzen Husaren die Ehre, fünf im siebenjährigen Kriege eroberte französische Standarten führen zu dürfen und zwar durfte dies nur bei Paraden vor dem Allerhöchsten Kriegsherrn geschehen. Diese fünf historischen Standarten, von denen jede Schwadron eine führte, befinden sich jetzt in der Berliner Ruhmeshalle.) Von den Nachbildungen, die bis in alle Einzelheiten den erbeuteten Trophäen gleichen, sind vier aus gelber goldgestickter Seide gefertigt, die eine Seite der Standarte trägt die bourbonischen Lilien, die andere eine Sonne. Die fünfte, etwas kleine Standarte ist aus blauer Seide hergestellt und trägt auf der einen Seite eine große Zahl goldener Lilien, auf der anderen ebenfalls eine goldene Sonne. Die Stöcke sind aus Metall und ebenfalls mit Lilien verziert. Die gelben Standarten tragen auch die Inschrift: „Nec plu ribus impar.“

Wie einer Zeitungsmittelung aus Köln zu entnehmen ist, besteht dort die Absicht, eine große deutsche Kadelgesellschaft zu errichten, die zunächst ein Kadel von Deutschland nach den Vereinigten Staaten legen soll.

Wie aus Paris gemeldet wird, bewirkt die dort bevorstehende Weltausstellung schon jetzt einen starken Zuzug meist mittelloser und des Französischen unkundiger Arbeitstüchtler, namentlich jüngerer Leute, aus allen Theilen Deutschlands.

Württemberg. In der Kammer der Standesherren erklärte der Finanzminister, der Zinsfuß der Württembergischen 3proz. Staatsanleihe müsse vielleicht demnächst erhöht werden.

Bulgarien. Das bulgarische Herrscherhaus hat durch das am Dienstag erfolgte unerwartete Hinscheiden der Gemahlin des Fürsten Ferdinand, der Fürstin Luise, ein erster Schicksalsschlag getroffen.

Afien. Man schreibt der „Vol. Korresp.“ aus Tokio, Ende Dezember: Beide Häuser des Parlaments haben einstimmig eine Regierungsvorlage angenommen, durch welche dem Mikado der Betrag von zwanzig Millionen Yen (50 Mill. Frk.) als Widmung der Nation dargebracht wird.

einer Erhebung in den Fürsten stand 50000 Yen, einer solchen zum Marquis 40000 Yen, ein neu-ernannter Graf erhält 30000 Yen, ein Vicomte 20000 Yen und ein Baron 10000 Yen.

China. In China ist ein neuer Aufstand gegen die kaiserliche Regierung ausgebrochen, als sein Sitz wird die Provinz Kiang bei bezeichnet.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde. Sonntag Segagesimä, 5. Februar 1899. Vorm. 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt. Sonntag Segagesimä, den 5. Februar. Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 5. Februar. Preis pro Paar 34-38 M.

# Dank.

Seit Jahren war meine Tochter mit einer böartigen Geschwulst am rechten Baden behaftet, welche nach Erklärung mehrerer Aerzte nur durch Heraus-schneiden und Ausfüllen eines Theiles des Unterleibes gründlich zu heilen sein sollte.

Seifersdorf bei Radeberg, den 30. November 1898.

Friedrich Probst.

Beglaubigt: Trepte, Gem.-Vorst.

## Schmied gesucht

bei dauernder Arbeit und hohem Lohn. Böttner, Luchau.

Drehzlerlehrling zu Ostern gesucht. 47 E., Seifersdorf.

Zu baldigem Antritt (1. März oder 1. April) sucht ein

## Dienstmädchen

Frau Bezirkschulinspektor Dr. Lange.

## Einen Pferdejungen und eine Magd

sucht sofort oder Ostern Hanbold, Obercarsdorf.

## Frisches Rind-, Kalb-, Schweine- und Pökelfleisch,

sowie verschiedene Wurst u. Aufschnitt empfiehlt Oscar Straßberger, Freib. Str. 238.

## Salzleckrollen,

mit und ohne phosphorsaures Kalk, Rolle 50 Pfg., Behälter dazu 40 Pfg., empfiehlt

Friedrich Kadner jun., Drogerie, Glasbütte i. Sa.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate Februar und März

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1898: 710 1/2 Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Juni 1898: 235 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter: R. Linde, Dippoldiswalde.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Fleischer zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Ernst Schuster, Junngemeister, Reichstädt.

## Frische grüne Heringe

treffen am Sonnabend früh wieder ein. Heckthener, am Markt.

Altdutsche Wein-Probier-Stube im Hause der Kreischeaer



1 Schoppen guter Weisswein 25 Pf. 1 " " Rothwein 30 " 1 Flasche von 75 Pf. an. Roth- und Weissweine im Fass, das Liter von 75 Pf. an.

Um Abgabe der Mitgliedsbücher des Vorschussvereins bittet  
H. Linke, Kassirer.

**Logis,**  
Stube, Kammer, Küche von kinderlosen Leuten zum 1. April zu mietzen gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. eses Blattes.

**Ein Zimmermädchen**  
sucht Stellung für die Saison. Berthe Df. erbeten bis zum 12. d. M. unter N. N. Postlagernd Glasbütte i. S.

Ein junger, ordentlicher  
**Müller,**  
wenn möglich, Brodbäcker, wird als zweiter zum sofortigen Antritt gesucht.  
Wäble Friedersdorf b. Frauenstein.

**Zähne,**  
noch so schwarz, werden blendend weiß gereinigt. Jeder Zahnschmerz wird durch, sowie ohne Herutöbten sofort beseitigt. Zähne werden auch plombirt, sowie schmerzlos gezogen.  
Paul Rothe, Friseur,  
Dippoldiswalde, Kirchplatz.

**Malzkeime,**  
helle Waare, à Str. N. 4 50, empfiehlt  
Brauerei Dippoldiswalde.

Ein guterhaltener, schwarzer **Gehrock**, event. ganzer Anzug billig zu verkaufen  
Bahnhofstr. Nr. 227 I., Ede Freib. Platz.

**Frische grüne Seringe,**  
frisch geräucherte, marinirte und Gewürzseringe  
empfehlen  
Johann Kalenda.

**Pflaumenmuss, Marmelade, Preisselbeeren**  
empfehlen  
Johannes Richter, Altenberger-, Ede Freiburger Straße.

Direkte Zufendung  
**edht Emmenthaler Käse**  
empfang wieder  
H. A. Linke.

**Ideal-Thürschließer**  
wird von Fachleuten als der praktischste, billigste und dauerhafteste Thürschließer bezeichnet. Zu haben bei  
Max Vieberlein, Schlosserstr., Schmiedeberg i. Erzgeb.

**Ein eleganter Maskenanzug**  
für Herren, nur einmal getragen, ist preiswerth zu verkaufen. Emil Heinrich.

**Guts-Verkauf.**  
Das Gut Nr. 78 in **Johnsbach**, in bestem Kulturzustande, soll mit oder ohne Inventar verkauft werden.  
Der Besitzer.

**Einen Tafelschlitten,**  
ein- und zweispännig, desgleichen einen eingetauchten verkauft billig  
G. Lohse, Stellmacherstr. Schmiedeberg.

**Gasthof Oberhäslisch.**  
Nächsten Sonntag, den 5. d. M.,  
Jugend-Schmauß mit Ballmusik.  
Dazu ladet freundlichst ein Hugo Leuterich.

**Gasthof Niederfraundorf.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
starkbesetzte Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet  
Clemens Barth.

# Holzversteigerung.

Im Berthold'schen Gasthose zu Reichstädt sollen **Mittwoch, den 5. Februar 1899,** von Vormittags 9 Uhr an, die nachverzeichneten, in den Abthl. 2, 4-6, 9 und 44 des Rittergutsforstreviers Reichstädt aufbereiteten Hölzer als:

- 9 1/2 Rm. weiche Scheite und Knüppel, dergl.,
- 5 1/2 Rm. harte
- 12 1/2 Rm. harte Aeste,
- 27 Rm. weiche dergl.,
- 830 Gebund hartes Reissig
- 124 Raummeter weiche Stöcke

bedingungsweise an die Reißbletenden versteigert werden.  
Reichstädt, am 2. Februar 1899. G. Pöblisch, Revierförster.

Trefte heute Sonnabend Nachmittag wieder mit einer Auswahl



**vorzügl. Milchkuhe**  
(hochtragend und frischmelkend) bei mir ein und stelle dieselben zu billigen Preisen zum Verkauf.  
**Hainsberg. E. Kästner.**

**Gasthof Wendischcarsdorf.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
**Jugend-Schmauß mit BALLMUSIK,**  
wozu freundlichst einladet  
H. verw. Schröder.

**Buschhaus Reinhardtsgrimma.**  
Morgen Sonntag  
**neubadene Plinzen,**  
wozu ergebenst einladet  
Witb. Walter.

**Gasthof Sadisdorf.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
**Jugend-Schmauß,**  
wozu freundlichst einladet  
Albert Junghans.

**Speisefett**  
empfehlen billig  
Johannes Richter, Altenberger-, Ede Freib. Str.

**Gasthof Obercarsdorf.**  
Nächsten Sonntag  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Robert Feinold.

**Gasthof zu Niederpöbel.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
**Jungfern-Ball,**  
— Anfang 7 Uhr, —  
wozu die Jungfrauen von Niederpöbel ergebenst eingeladen werden.

**Gasthof Spechtritz.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
**Bratwurst-Schmauß**  
mit starkbesetzter Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet  
H. Diege.

**Goldner Hirsch, Reinhardtsgrimma.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
B. Vogler.

**Erbgerichts-Gasthof Hermsdorf, Erzgeb.**  
Sonntag, den 5. Februar,  
**Karpfen- und Bratwurst-Schmauß,**  
verbunden mit Ballmusik.  
Erlaube mir, hierzu alle Freunde und Gönner freundlichst einzuladen.  
Ergebenst  
Carl Reinde.

**Erbgericht Reinhardtsgrimma**  
Sonntag, den 12. Februar,  
**Kasino-Ball.**  
— Anfang punkt 6 Uhr. —  
Der Vorst.

## Die neueste Wendung im Dreyfus-Standal.

Wahr wie je steht in Frankreich die sich nun schon so lange hinziehende Dreyfus-Angelegenheit wieder im Mittelpunkt des politischen Tagesinteresses, und zwar in Folge des ebenso überraschenden wie gewaltsamen Eingreifens der jetzigen französischen Regierung in das vor der Kriminalkammer des Pariser Kassationshofes schwebende Revisionsverfahren im Dreyfus-Prozess. Unter dem Drängen der Generalstabs- und revisionsfeindlichen Partei hat sich das Ministerium Dupuy bewogen gefühlt, mit einem besonderen Gelegenheitsgesetz vor die Kammern zu treten, wonach Revisionsfachen überhaupt nicht mehr von der Kriminalkammer, sondern von den vereinigten Kammern des Kassationshofes abgeurteilt werden sollen. Selbstverständlich ist aber dieser Gesetzesentwurf eigens zu dem Zweck von der Regierung improvisiert worden, um der Kriminalkammer, welche die Revision des Dreyfusprozesses gerade nicht im Sinne der Dreyfusgegner betreibt, zu entziehen und sie von dem gesammten Kassationshof weiter führen zu lassen, auf welche Weise die Revisionsgegner im Lande eher einen ihren Wünschen günstigen Ausgang der Revisionsfrage zu erzielen hoffen. Die Voraussetzung für solchen Gewaltstreich durch welchen Dreyfus für immer seinen ordentlichen Richtern entzogen werden soll, bildet natürlich die Zustimmung des Parlaments zu dem ihm am Montag unterbreiteten betreffenden Gesetzesentwurf, aber schon jetzt läßt sich an letzterer nicht zweifeln, hierfür spricht zur Genüge bereits der Verlauf der Generaldebatte der Deputiertenkammer über die gedachte neue Justizvorlage und deren schließlich: Ueberweisung an die Kammer-Kommission, entsprechend dem Verlangen der Regierung. Die nächste Wirkung des neuen Gesetzes über die „Reform“ der Revisionsangelegenheiten vor dem Kassationshofe wird in einer weiteren Hinzuehung der Revision des Dreyfusprozesses bestehen, und es ist wohl anzunehmen, daß die Anti-Dreyfuspartei die hiermit gegebene Gelegenheit nach Kräften ausnützen wird, um die Revision überhaupt zum Scheitern zu bringen und dadurch das Prestige derer zu retten, die heute in der französischen Republik das Recht verewaltigen. Indef, zuletzt handelt es sich bei dem neuesten Zwischenfall in dem Dreyfus-Standal gar nicht mehr um den Ex-Hauptmann Dreyfus oder um sonst eine einzelne Persönlichkeit, sondern um politische Zwecke, aus denen die Verantwalter dieses jüngsten, nur schlecht verhüllten, Staatsstreiches kaum ein Fehl machen. Das dem französischen Parlament jetzt vorgelegte Tendenzgesetz bedroht in seinen letzten Konsequenzen direkt den Weiterbestand der dritten Republik, spricht es doch eigentlich so gut wie den moralischen Bankrott des französischen Staates von heute aus. Denn eine Nation, die in dem Maße, wie es gegenwärtig in Frankreich zu Tage tritt, das Vertrauen zu den obersten Richtern des Landes verloren hat, die hat alsdann zugleich ihren letzten moralischen Halt eingebüßt und sie muß notwendig politischen Beutejägern zum Opfer fallen. Und schon treten jenseits der Bogen immer sichtbar die Zeichen einer bevorstehenden bonapartistischen Schilderhebung hervor. Verschiedene Pariser Meldungen beweisen, daß die Ansichten des Bonapartismus, sich in der Person eines der bonapartistischen Prätendenten, sei dies nun Prinz Viktor Napoleon oder Prinz Louis Napoleon, wieder zur Führung des Staatsruders emporzuschwingen, durchaus keine so unwahrscheinlichen mehr sind. Die Anhänger der Wiederherstellung des Kaiserreiches treten in Frankreich immer zuversichtlicher und offener auf und es kann kaum noch bezweifelt werden, daß diese Gesinnungen in einem Theile des Heeres ihre Stütze finden, welches insgeheim tüchtig mit den „Alorreichen“ Ueberlieferungen der Napoleoniden bearbeitet wird. Dieser Agitation kann aber das kurzfristige Eingreifen der Regierung in die Dreyfusaffäre, durch welches der oberste Gerichtshof Frankreichs in unglaublicher Verblendung von Regierung und Parlament vor dem eigenen Volke und Lande herabgewürdigt und verunglimpft wird, nur zu Statten kommen. Nur zu spät werden dann die heute am Ruder in Frankreich befindlichen Persönlichkeiten vernünftlich einsehen, daß sie selbst in thörichter Verkennung der Lage mit geholfen haben, der morschen dritten Republik den Gnadenstoß zu verfehen.

## Tagesgeschichte.

Die Budget-Kommission des Reichstages bewilligte bei den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für Sachsen für Kasernements in Ramenz statt 900,000 Mk. 300,000 Mk., für die Kaserne in Zwickau statt 900,000 Mk. 800,000 Mk. und für einen Ofenfall des Remonte-Depots Ralckreuth statt 59,000 Mk. 45,000 Mk.

Entgegen einer Behauptung der „Allg. Ztg.“, daß von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ kein dritter Band vorhanden sei, der sich mit den Vorgängen bei Entlassung des Reichskanzlers befaßt, kann das „Neue Wiener Tageblatt“ auf Grund zuverlässiger Informationen melden, daß Fürst Bismarck wenige Monate nach dem Ausscheiden aus dem Reichsdienst die Niederschrift des dritten Bandes seiner „Gedanken und Erinnerungen“ begann, vollendete und diese Niederschrift schon vor Ablauf des Jahres 1892, um allen Zwischenfällen vorzubeugen, nach England in sichere Verwahrung bringen ließ. — Ob das wahr ist, wissen wir nicht — bemerkt dazu der „Reichsb.“ — sicher scheint uns, daß die vorliegenden Memoiren noch eine Fortsetzung über die Zeit nach 1888 besitzen und daß diese den eigentlichen Schlüssel der versuchten Bismarckschen Apologie bilden dürften. Die beiden ersten Bände sind mehr das Präludium dazu; die Lücken, die sie schon für ihre Zeit zeigen, sind ebenfalls schwerlich Zufall. In welcher Richtung die Regierungszeit Kaiser Wilhelm II. behandelt sein dürfte, läßt eine im ersten Band stehengebliebene Bemerkung ahnen, worin Bismarck den „Neuen Kurs“ in direkte historische Parallele mit der impotenten „Epigonenwirtschaft“ und dem Niedergang Preussens vor dem Tode Friedrich des Großen bis 1806 stellt.

In Bezug auf Aenderungen in den Uniformabzeichen sind mancherlei Gerüchte in Umlauf, die sich auf Erwägungen zurückführen lassen, welche der „Straßburger Post“ zufolge an maßgebender Stelle gepflogen werden. Die Rangabzeichen auf den Mänteln bezw. Palmetts der Offiziere bilden schon seit längerer Zeit einen Gegenstand der Erörterung; man ist sich aber nicht schlüssig darüber, ob man sie mit Grabstelen und Treppen nach österreichischer Art oder etwa mit Achselklappen nach russischer Art wählen soll, da man unsere Achselstücke, namentlich die der Generale und Stabsoffiziere, nicht gut auf dem Mantel anbringen kann. Auch spricht man davon, daß die Epulettes, die Kaiser Friedrich bald nach seinem Regierungsantritte nur noch für die Hofgesellschaften beibehalten, für den Dienst im Heere aber abgeschafft hatte, ganz beseitigt werden sollen. Um ein entsprechendes Abzeichen zum Paradeanzug zu haben, ist in Erwägung genommen, daß die Offiziere silberne Fangschmüre erhalten sollen, wie sie von den Flügeladjutanten getragen werden. Was hiervon zur Ausführung gelangen wird, bleibt abzuwarten; vorläufig handelt es sich nur um Pläne und Vorschläge.

Die Prinzessin Heinrich wird ihre Rückreise von Shanghai aus nach Deutschland im April antreten. Der beabsichtigte Besuch Japans ist von dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich aufgegeben worden, da die japanische Regierung auf eine vorläufige Anfrage durchblicken ließ, daß sie nicht im Stande sei, für die persönliche Sicherheit des Prinzen zu bürgen.

Dreißig türkische Offiziere kommen demnächst behufs Eintritts in die deutsche Armee nach Berlin. Sie werden von Marschall Kamphövener Pascha hierher gebracht. In früheren Jahren überstieg der Zuruus der nach Deutschland kommandierten Offiziere nie die Zahl zwölf.

Schleswig. Am 31. Januar wurden wiederum 19 dänische Diensthöten aus Schleswig ausgewiesen, deren Dienstherrn dänische Versammlungen besucht hatten.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrath ist einstweilen wieder verlaggt worden, ohne daß er seit seinem Zusammentritte im neuen Jahre etwas Besonderes geleistet hätte. In der Dienstagsitzung kam es zu nochmaligen heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Opposition und der Regierungsmehrheit darüber, wer die Schuld an den jetzigen unerquicklichen Zuständen in Oesterreich trage. Schließlich legte die Linke, erbittert durch das parteiliche Verhalten des Präsidenten Fuchs in einer Geschäftsordnungsfrage, sogar noch einen regelrechten Auszug in Scene. In

der genannten Sitzung erfuhr auch der durch den czechischen Journalisten Beniczek hervorgerufene lärmvolle Zwischenfall seine Erledigung. Präsident Fuchs erklärte, daß er über Beniczek, den er allerdings nicht mit Namen nannte, eine Rüge und eine Disziplinarstrafe verhängt habe, tabelte indeß zugleich das Verhalten der in jene Vorgänge verwickelten deutsch-nationalen Abgeordneten.

Spanien. Das Schauspiel, das eine besiegte Nation der Welt nach Beendigung des Krieges jetzt immer zu geben pflegt, spielt sich augenblicklich auch hier ab. Die Generale und Admirale, welche in den unglücklichen Schlachten den Oberbefehl führten, werden vor ein Kriegsgericht gestellt, und sollen für die Fehler, die sie begangen, verantwortlich gemacht werden. Auch die Bedingungen, unter denen Santiago und Manila übergeben wurden, sind einer Untersuchung unterworfen worden, und es war selbstverständlich, daß man zu dem Schluß kam, die betreffenden Generale, Jaubenes und Toral, hätten die größten Fehler gemacht. Weiden wurde bedeutet, daß sie Gefangene wären, aber General Toral hat es vorgezogen, diese offiziell: Benachrichtigung nicht abzuwarten, und hat vorläufig Madrid verlassen, ohne daß man weiß, wohin er sich begeben. Segen Admiral Cervera schwebt bekanntlich schon seit längerer Zeit ein Verfahren, auch gegen Admiral Montojo, der in der Seeschlacht von Cavite die Flotte befehligte, ist ein solches eingeleitet. Daß grobe Fehler gemacht wurden, wer wollte es bezweifeln, aber daran sind wohl weniger die einzelnen Personen, als das ganze System schuldig, und man wäre viel weiser gewesen, zu schweigen.

Rummehr hat bereits der dritte Transport der von den Philippinen heimkehrenden Spanier den Suezkanal passiert. Die „Isola de Luzon“ führte die ihr Vaterland wieder aufsuchenden Soldaten. Seit dem Friedensschlusse sind jetzt im Ganzen 3500 Mann durchgezogen. Aus einer Unterredung mit mehreren Personen, die Manila am 20. Dezember 1898 verlassen haben, entnimmt man, daß der amerikanische General Ditt über 500 Gefangene — ungeredet der Marinebesatzung — verfügt. Allein sämtliche Zugänge zur Stadt waren von der Landseite her abgeschnitten. Die Amerikaner konnten nicht einmal die äußeren Vorstädte Manilas ohne Gefahr betreten. Die Aufregung unter den Tagalen soll eine außerordentliche sein. Wenn die Amerikaner sich entschließen, den Kampf gegen die Eingeborenen aufzunehmen, was noch als zweifelhaft angesehen wird, so wird es einen fürchterlich langen Krieg geben. Die Tagalen etwa wie Rothhäute auszurotten, wird nicht leicht angehen. Die Amerikaner haben es da mit Leuten zu thun, die einen gewissen Kulturgrad erreicht haben, die man daher mit den autochthonen Rassen in den Vereinigten Staaten gar nicht vergleichen kann. Die Spanier haben denn doch nicht vergeblich auf den Philippinen gewirkt. Sie haben die einheimische Bevölkerung herangezogen und die Tagalen zu Männern gemacht, die sich ihrer Rechte bewußt sind. Wenn die Amerikaner aber glaubten, daß sie es mit Wilden oder Sklaven zu thun haben, deren man leicht Herr werden kann, so müssen sie ihren Irrthum bereits erkannt haben. Ihre Gegner sind vielmehr Männer mit voller Kenntniß dessen, woran sie sich zu halten haben, und die auch nicht so leicht auf die Ansprüche selbständiger nationaler Entwicklung verzichten werden. Könnten die Amerikaner in dieser Frage den Rückzug antreten, sie würden vielleicht die Last, die sie sich mit dem Philippinen-Archipel aufgebürdet haben, gerne abschütteln.

Nordamerika. Das Repräsentantenhaus zu Washington genehmigte die Bill über die Erhöhung der Präsenzstärke der amerikanischen Armee mit der Maßgabe, daß diese Präsenzstärke mindestens 57000 Mann und höchstens 95000 Mann betragen soll. Die Absendung der amerikanischen Verstärkungen nach den Philippinen wird eine Beschleunigung erfahren. Die Unionsregierung unterhandelt mit den cubanischen Insurgentenführern wegen Auflösung der cubanischen Truppen; dieselben sollen dann einen Sold von 3 Millionen Dollars von Amerika erhalten, die Cubaner verlangen aber 30 Millionen.

## Spartasse zu Höckendorf.

Geöffnet von Sonnabend, den 14. Januar bis Dienstag, den 28. Februar täglich, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Vergeßt die hungernden Vögel nicht!

Hiermit fordere ich als Generalbevollmächtigter der Erben des verstorbenen Herrn Dr. med. Jürgen Raben alle Diejenigen, die an den Nachlass Ansprüche zu haben glauben oder zum Nachlass etwas schulden, auf, sich mit mir in Verbindung zu setzen.  
Potschappel, am 28. Januar 1899.

**Rechtsanwalt Grohmann.**

**Für kommende Saison**

werden gesucht: 3 Zimmer- und 3 Küchenmädchen. Nur tüchtige, fleißige u. saubere Mädchen wollen sich melden. Behandlung gut, Lohn und Antritt nach Uebereinkunft Auch wird ein tüchtiges Mädchen, das Lust hat, das Kochen zu erlernen, vom 15. Mai angenommen. Näheres

Penfion „Villa Susanna“ Ripsdorf.

**1 tüchtiger Bretschneider,  
1 Kistenbauer**

werden gesucht.

**Blappermühle Obercarsdorf.**

Verheiratete können Wohnung erhalten.

Suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

**Kutscher**

für leichtes und schweres Fuhrwerk.

**Serrmann Köhler, Pössendorf.**

**Ein Bäckerlehrling**

wird gesucht bei **Mag Serfurth, Bäckermstr., Reichstädt.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schneider zu werden, findet günstiges Unterkommen bei **Franz Koch, Schneidermeister, Wilsdruff.**

Offerten erbeten **Schmiedeberg 16.**

**Die Strohhutfabrik von H. H. Reichel sucht**

**Handnäherinnen**

in und außer der Fabrik, auch Anfänger finden Unterweisung. Ebenso finden noch einige Maschinennäherinnen im Nähsaal Beschäftigung.

**Stollen- und Waarensteuer**

wird angenommen bei **Bäckermstr. Gustav Gladewig, Niederpöbel.**

**Reparatur-Werkstatt**

für alle Arten Uhren, Schmucksachen, Brillen, Klemmer u. s. w. — Beste Ausführung. Billigste Preise.

**J. Herschel, Uhrm., Brauhofstr. 310.**

**Eine Concertina**

(76tönig, octav), fast neu, ist preiswerth zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 18.**

**Nervenleidenden** giebt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war, und wodurch er gesund geworden.

**W. Liebert, Connowitz i. S. Nr. 521.**

**Eine junge, gute Bug- u. Buchtkuh,** worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Bärenburg Nr. 10.**

**Eine gute Zuchtkuh**

oder eine Kalbe, unter 9 Stück die Wahl, verkauft wegen Nachsucht billig

**Otto Flemming, Paulshain.**

**Eine Kalbe,**

1/4 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 80.**

Ein Transport **Kühe** ist eingetroffen und stehen selbige bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf. **Sermann Köhler, Glaschütte.**



**Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig**

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

**Versicherungsbestand:**

**63700 Personen und 440 Millionen Mark Versicherungssumme.**

**Vermögen: 131 Millionen Mark.**

**Gezahlte Versicherungssummen: 89 Millionen Mark.**

**Dividende an die Versicherten für 1895**

**42% der ordentlichen Jahresbeiträge.**

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

**Joh. G. Reichel, Dippoldiswalde.**

**Schmucksachen**

in Gold, Double und Silber, als: Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Ketten u. s. w. kauft man außergewöhnlich billig im Uhrengeschäft von **Zul. Herschel, Brauhofstr. 310.**

**Zur Pferdepflege**

empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Karstäpfchen in den besten und billigsten Qualitäten, Mähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedel, Kämme, Schwämme, ferner Plüsch- und Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschenriemen und Schmirgen einer gütigen Beachtung.

**C. Nitzsche, Riemer.**

Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.



**Julius Herschel**

Uhrmacher,

empfehle sein Lager feiner

Taschenuhren, sowie

Regulateure, Wand-, Stand-

und Weckeruhren in den neuesten Ausführungen zu

anerkannt billigen Preisen.



**Ball-Kleider,**

sowie Garderobe jeder Art, reinigt sauber und schnell unter Garantie

**Franz Zeldner,**

Dampffärberei und chemische Wäscherei.

**Frost-Balsam,  
Frost-Salbe,**

gegen erfrorene Glieder,

empfehle

**Apotheke Dippoldiswalde.**

Sofort verschwinden **Gusten und Geisheit** beim Gebrauche von Schweizer Alpenkräuter-Pastillen. (Fabrikant: Oskar Scherff, Leipzig.) In Pack. zu 10, 30 u. 50 Pfg. Verkauf bei **Sermann Lommatsch, Drogerie.**

**Hohle Zähne**

erhält man dauernd in gutem brauchbaren Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flaschen à 50 Pf. bei:

**Apotheker S. Weigner in Dippoldiswalde und Bruno Herrmann in Schmiedeberg.**

**Ein Pferd,**

5jährig, als flotter zuverlässiger Einspanner, auch angerritten, steht zum Verkauf.

**Rittergut Verreuth.**

Ein frischer Transport junger hochtragender Kühe

(Ostpreußen), vorzügl. Milchvieh, steht von heute an preiswerth zu verkaufen.

**W. Siegelt, Bärenstein.**



**Sünniger Dank!**

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Sodbrennen, Blähungen, Aufstossen, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (täglich 1 Flasche) **Painex** (Schmeibner'sches Eisen- u. Chinapainex) wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern. **Carl Sabel, Polizeiarzt Inspector a. D. in Köln a. Rh.**

**Hoch-prima Caffeesorten,**

grün à Pfd. Mk. —.65 bis Mk. 1.50, gebrannt stets frisch — nur eigene Brennerei! — à Pfd. Mk. —.85 bis Mk. 1.80, dar. **Spezialität:**

**ff. gebrannter Perl-Coffee,**

à Pfd. Mk. —.95.

empfehle

**Wilh. Dreßler,  
Markt.**

**Sophas, Kanapees**

empfehle in größter Auswahl

**C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde;**

Matrassen werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

**Pflaumen, à Pfd. 18 Pfg.,**

bei 5 Pfd. 17 Pfg.,

**Pflaumenmus, à Pfd. 25 Pfg.,**

**Schnittäpfel, à Pfd. 36 Pfg.,**

**Ringäpfel, à Pfd. 55 Pfg.,**

**Brüneln, à Pfd. 75 Pfg.,**

**Mischobst à Pfd. 25 u. 30 Pfg.,**

**Datteln, à Pfd. 30 Pfg.,**

**Feigen, (im Kranz) à Pfd. 28 Pfg.**

empfehle

**Franz Fiedler, Glaschütte.**

**Lederschürzen**

für Männer, Frauen und Kinder empfehle zu billigen Preisen **Carl Nitzsche, Riemer.**

**Burgk. Steinkohlen,**

beste böhm. Braunkohlen,

à Centner 55 Pf.,

**Oswald Loze.**

empfehle

Als überzählig werden preiswerth verkauft:

**ein Pferd (3 zur Wahl),**

**eine neumelkende Kuh**

**und ein sprungfähiger Zuchtbulle**

in **Nr. 55 zu Hartmannsdorf**

bei **Frauenstein.**

### Realgymnasium zu Freiberg.

Anmeldungen von Schülern für nächste Oken erbitte ich mir baldmöglichst. Persönliche Vorstellung der Anzubewerben ist wünschenswerth; beizubringen sind Lauf- oder Geburtschein, Impfschein und Michaelisbescheinigung, sowie bei Konfirmirten der Konfirmationschein. Sprechstunde: Vorm. von 11-12 Uhr im Realgymnasium, Turnerstraße 5.  
Die Aufnahmeprüfung findet Montag, den 10. April, früh 8 Uhr, statt  
Freiberg, den 6. Januar 1899.

Rektor Prof. Pachaly.

### Bildungs- und Haushaltungsschule für Töchter mittleren Standes zu Radeburg in Sachsen.

Anmeldungen für Oken bis spätestens 1. April. Gesamt-Jahres-Sonorat 180 Mark. Prospekte postfrei durch die Schulverwaltung und den Stadtrat.

### Landwirthschaftliche Schule Meissen.

Der dreijährige Sommerkursus nimmt Dienstag, den 11. April, seinen Anfang. Anmeldungen für denselben nimmt entgegen und jede weitere Auskunft ertheilt  
M. Endler, Direktor.

## Baumeister! Baumaterialien-Handlungen!

Eine sensationelle Neuheit des Baufaches bildet unser, nach einem in den meisten Industriestaaten geschützten Verfahren hergestellter, fugenloser

### Lapidit-Fussboden-Belag

und beabsichtigen wir einer geeigneten solvent. Firma für die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde

### Ausführungs-Licenz

zu ertheilen und erbiten Offerten. Muster, Bedingungen etc. zu Diensten.

### Leipzig-G.

### Deutsche Lapidit-Werke Koepping & Graichen.

(Fernsprecher 1662).

NB. Lapidit-Belag wird an Ort und Stelle aufgetragen, ist nahezu unwüstlich, dabei billig und bindet dauernd auf jeder festen Unterlage als: Eisen, Stein, Cementbeton, Pflaster, Holz, Glas, Asphalt etc. ist nach 48 Stunden gebrauchsfähig, eignet sich vorzüglich für: Krankenhäuser, Contors, Verkaufsläden, Küchen, Badezimmer, Souterrains, Fabriksäle, Werkstätten, Durchfahrten, Pissoirs, Hausfluren, Corridors, Altane, Erker, Balcons etc.

### Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



### Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

### Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan“.

### Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Mk. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstaxi für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . . . Mk. 40,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg . . . . . Mk. 55,00

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

ab Dresden.

## Kaffee's!

feiner Superior Campinas, grün per Pfd. 75 Pfg., gebrannt per Pfd. 95 Pfg.,

hochfeiner Perlkaffee, grün per Pfd. 80 Pfg., gebrannt per Pfd. 100 Pfg., bei 5 Pfund und mehr Entnahme billigere Preise

**Sermann Rommelsch**  
Drogerie zum Elefanten.

Eine starke, hochtragende oder neumeistende **Rub**

steht zu verkaufen bei **Basler in Lützen.**

### Speise- Karpfen

von 2 bis 3 Pfund empfiehlt

### Oswald Loze,

Walterer Straße.

Wiederverkäufern und Gastwirthen Vorzugspreise.

### Plüß-Stauffer-Kitt in Duben u. Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebmittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:  
**Sermann Rommelsch, Drogerie.**

### Beamtenschule.

Genehmigt am 3. Januar 1898 vom Kgl. Sächs. Kultusministerium. — 2jähriger Kursus.

### Höhere Knabenschule.

Einj. Kursus, welcher vom 1. März. Besuche der Fortbildungsschule befreit. (Tagesklasse 32 St.)

Schüler finden gute Pension und gewissenhafte Aufsicht in der Familie des Direktors.

Auf Wunsch Prospekte!

Direktor **E. Wolters, Dresden,**  
Rektor und Schulinspektor a. D.,  
Rosenstraße 28 und 30.

# Schlittschuhe

in div. Sorten empfiehlt billigst

### Carl Nitzsche, Riemermeister.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfehl

in nur neuer staubfreier Waare

### Herm. Näser Nachf. Otto Bester.

Nachdruck verboten!

### Der Retter in der Noth.

Zu Valle wollt' ich einst gehen,  
Dazu ein Schniepel muß sein,  
Sonst kann ich nicht lassen mich sehen,  
Man läßt mich einfach nicht 'rein.  
Doch will mir mein Geld nicht recht lanam,  
Zu kaufen dies wichtige Stück.  
Da kam ein Freund grad' geg'ungen,  
Dem ich geklagt mein Geschick.  
Der hat den Rath mir gegeben:  
„Zur „Goldnen Eins“ geh' nur hin,  
Dann kannst auf dem Valle Du schweben  
Im schönsten Leibrock dahin,  
Sie leihet denselben so billig  
Dazu Dir ganz gern und ganz willig.“

### Jetzt zu herabgesetzten Preisen:

B. Paletots, früher 10-40, jetzt 10-24 M.,  
Herren-Anzüge, früher 9-32, jetzt 7 1/2-23 M.,  
Peler-Mäntel, früher 12-40, jetzt 9-30 M.,  
Loden-Joppen, früher 5-18, jetzt 3-13 M.,  
Herren-Gosen, früher 3 1/2-16, jetzt 2-11 M.,  
Knab.-Anzüge, früher 2 1/2-14, jetzt 1 1/2-10 M.,  
Knab.-Mäntel, früher 5-14, jetzt 2 1/2-14 M.

Dresdens

vortheilhafteste Einkaufsquelle

## „Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Frach-Verleih-Institut.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer so plötzlich ver-  
schiedenen Gattin, Mutter, Tochter und Schwester,

### Anna Träger

geb. Scheinert.

sagen wir Allen herzlich Dank. Derselbe gilt zu-  
nächst der Familie Clemens Fischer, sowie den geehrten  
Frauen von Dönschten für die schöne Trauermusik,  
den Trägern vom Eisenwerk für ihr bereitwilliges  
Tragen und Stellen des Leichenwagens, Dank Herrn  
Pastor Helm für die trostreichen Worte am Grabe,  
Herrn Lehrer Hofmann und Herrn Kirchschullehrer  
Beholt für die erhebenden Gesänge. Herzlichen Dank  
allen Verwandten und Bekannten von Nah und Fern  
sowie für den zahlreichen Blumenbesuch und Be-  
gleitung zur letzten Ruhestätte. Möge Gott allen ein  
reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichem Schicksal  
bewahren. Dir aber, Verklärte, rufen wir in die  
Ewigkeit nach: „Ruhe sanft, auf Wiedersehn.“

Rein! wir haben  
Was wir liebten nicht begraben,  
Was wir begraben ist der Erde Kleid;  
Was wir lieben  
Ist geblieben  
Bleibt in Ewigkeit.

Dönschten, den 31. Januar 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

### 1 Paar weiße Kröpfertauben

entflogen. Seg. Besoh. abzugeb. oder Aufenthalt  
nachzuweisen an

Oswald Loze, Malterer Straße.

### Hafer

sucht zu kaufen Paul Schwedler,  
Bahnhof Dippoldiswalde.

### Hafer, Roggen, Weizen

kauft stets  
Oswald Loze,  
Malterer Straße.

Zur Fastnacht  
feinstes Schweinefett,  
Pflaumenmus,  
ff. Marmeladen

empfiehlt zu besonders billigen Preisen  
Wilh. Dreßler, Markt.

### Restaurant Reichskrone

Dippoldiswalde.  
Sonntag, den 5. Februar,  
feine Ballmusik,  
Anfang 6 Uhr,  
wozu freundlichst einladet W. Belger.

### Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 5. Februar,  
starkbesetzte Ballmusik,  
von 7-11 Uhr: Tanzverein  
mit Blas- und Streichmusik.  
Entree für Herren 60 Pfg., Damen 20 Pfg., wozu  
freundlichst einladet C. Ludwig.

### Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 5. Februar, von 4 Uhr an,  
Ballmusik.  
Gegen 10 Uhr:

Neu! Eier-Polonaise! Neu!  
wozu ergebenst einladet S. Gante.

## Allgemeiner Verein für Verbesserung der Frauen-Kleidung. Zweigverein Dresden.

Vom 7. bis 20. Februar:

### Ausstellung im Viktoriahaus, Seestraße.

Täglich geöffnet von 10-1/2 Uhr und von 3-7 Uhr, am Eröffnungstage von 3 Uhr ab. Eintritt  
für Nichtmitglieder 30 Pfg., Donnerstag 50 Pfg., Katalog 20 Pfg.

### Brillen

und Klemmer in jeder Ausfüh-  
rung billigst bei  
J. Herschel, Dippoldiswalde,  
Brauhoftstr. 310.

### Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag:  
Jugend-Schmauss,  
— Anfang 4 Uhr —

wozu freundlichst einladet S. Lieber.

### Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 5. Februar,  
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet A. Herrmann.

### Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 5. Februar,  
große Ballmusik,

starkbesetztes Orchester.  
Anfang 6 Uhr. — Graebens El. Schenk.

### Gasthof Muppendorf.

Sonntag, den 5. Februar,  
Jugend-Schmauss

mit starkbes. Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet A. Schneider.

### Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 5. Februar,  
Jugend-Schmauss,

wozu ich die werthe Jugend hierdurch freundlichst ein-  
lade. Ernst Wegbrod.

### Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 5. Februar,  
Ballmusik,

wozu ergebenst einladet C. Körner.

## Achtung. Mosella-Theater. Achtung.

Im Gasthof

# zu Ober-Carsdorf.

Hier zum ersten Male! Große Künstler- und Specialitäten-Vorstellung!  
Sonabend, den 4. Februar, Sonntag, den 5. Februar, Dienstag, den 7. Februar, Freitag, den 10. Februar  
und Sonntag, den 12. Februar.

Elegante Costüme! Hochfeines Theater! Vorzügliche Leistungen! Täglich neues Programm!  
Anfang gegen 7/8 9 Uhr. Hochachtungsvoll L. Hoppe, Direktor.

Sonntag nach dem Theater:

Von 10 Uhr an: starkbesetzte Ballmusik, bis Nachts 1 Uhr.

wozu freundlichst einladet Robert Heindold.

### Gewerbeverein.

Nächsten Montag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr, im  
Rathhaussaale öffentlicher Vortrag.

Eine Reise in die Schweiz, vorgeführt in 75 großen color.  
Lichtbildern. Zur theilweisen Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. à Person erhoben.  
Bereinsmitglieder haben für ihre Person freien Zutritt. Der Vorstand.



### Anmeldebogen

### zur 14. grossen Geflügel-Ausstellung

sind zu haben beim Vorstand Oswald Loze und  
Fleischermeister Heinrich.  
Schluß der Anmeldungen den 12. Febr.

### Gasthof Borlus.

Nächsten Sonntag, den 5. Februar,  
Jugend-Schmauss

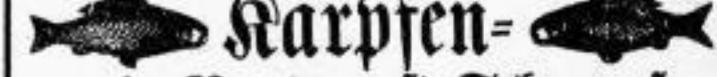
mit starkbesetzter Ballmusik.  
Es ladet freundlichst ein Emil Oppelt.

### Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag  
Ballmusik.

### Gasthof Schellerbau.

Sonntag, den 5. Februar,



### Karpfen-

und Bratwurst-Schmauss  
mit Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet verw. Liebscher.

### Gasthaus „zur Buschmühle“.

Sonntag, den 5. Februar,  
Karpfenschmauss,

wozu freundlichst einladet S. Krumpolt.

### Gasthof Wendischbearsdorf.

Morgen Sonntag  
Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet verw. Schröder.